

Niederschrift zur 48. öffentlichen Sitzung des Beirates Vegesack am Donnerstag, den 14. März 2019 um 18:30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlfis-Straße 62, 28757 Bremen

Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 22:15 Uhr

Vorsitzender: Heiko Dornstedt
Schriftführerin: Maren Zilm

Tagesordnung:

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Auswirkungen der Polizeireform auf den Stadtteil Vegesack
3. Kita- und Schulausbau im Stadtteil Vegesack
-Bilanz und Perspektiven-
4. *-Neu-* Besetzung von Ausschüssen
5. Bebauungsplan 1565 „Gärdeshof“ Beteiligung des Beirates
als Träger öffentlicher Belange
6. Bebauungsplan 1567 „Teichquartier“ Beteiligung des Beirates
als Träger öffentlicher Belange
7. Anträge und Anfragen der Parteien
8. *-Entfallen-* Mitteilungen des Ortsamtsleiters
9. *-Entfallen-* Mitteilungen des Beiratssprechers
10. *-Entfallen-* Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Anwesende Mitglieder:

Volker Tienken
Wilfried Sulimma
Joachim Riebau
Gabriele Jäckel
Dr. Jürgen Hartwig
Michael Alexander
Thomas Pörschke

Hans-Albert Riskalla
Klaus Bless
Torsten Bullmann
Greta Frenzel
Cord Degenhard
Günter Kiener

Es fehlen:

Peter Fahsing
Marvin Mergard
Sabri Kurt
Brigitte Palicki

Weitere Teilnehmer:

Herr Senator Mäurer
Herr Steines
Herr Töllner
Herr Voss
Herr Staatsrat Pietrzok
Frau Sakarya- Demirci
Herr Stößel
Herr Klänelschen
Herr Hafke
Frau Wiedau
Herr Mosel
Herr Lemke
Herr Hrkalović

Senator für Inneres
Leiter der Polizeiinspektion Nord
Stellvertr. Leiter der Polizeiinspektion Nord
Leiter des Polizeireviere Bremen Nord
Senatorin für Kinder und Bildung
Senatorin für Kinder und Bildung
Senatorin für Kinder und Bildung
Immobilien Bremen
Bauamt Bremen-Nord
Bauamt Bremen-Nord
m-Projekt
Baumgart und Partner
Baumgart und Partner

Herr Dornstedt eröffnet die Sitzung und begrüßt die Gäste.
Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Durch das Ausscheiden von Frau Tunc wurde ein neues Beiratsmitglied berufen, Herr Volker Tienken. Herr Dornstedt begrüßt Herrn Tienken und händigt ihm die Verpflichtungserklärung aus, die Herr Tienken unterschrieben zurückgibt.

Da einige Ausschüsse neu besetzt werden müssen, schlägt Herr Dornstedt vor, einen neuen TOP 4 „Besetzung von Ausschüssen“ aufzunehmen.

Die Tagesordnung wird beschlossen.

Tagesordnungspunkt 1

Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat

Es liegt ein Bürgerantrag zur Verkehrssituation in der Borchshöher Straße und der Zollstraße vor. Es wird beantragt, ein LKW Durchfahrtsverbot ab Martinsheide bis zur Zollstraße/ Ecke Aumunder Feldstraße zu verhängen und an der Borchshöherstraße zur Martinsheide eine abknickende Vorfahrt einzurichten.

In einem weiteren Bürgerantrag der Siedlergemeinschaft Aumund I geht es um das Spielhaus Apoldaer Straße. Der jetzige Mieter (Freie Turner Hammersbeck) hat den Mietvertrag gekündigt. Der Siedlergemeinschaft wurde nun ein Mietvertrag angeboten, den die Siedlergemeinschaft weder annehmen kann noch möchte.

Die Gemeinschaft fordert von Immobilien Bremen, das Gebäude zu sanieren und das Haus der Siedlergemeinschaft weiterhin für seine gemeinnützigen Aktivitäten und Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Außerdem meldet sich Herr Jacobi zu Wort, der gemeinsam mit der Gärtnerei Henry Claussen Saatgut für Blumenwiesen mit einer Gesamtfläche von 4000 m² in öffentlichen Bereichen verschenken möchte. Er bietet an, am 4.4.2019 und am 11.04.2019 von 10 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr das Saatgut zu verteilen. Außerdem sucht er noch weitere Sponsoren.

Tagesordnungspunkt 2

Auswirkungen der Polizeireform auf den Stadtteil Vegesack

Herr Dornstedt begrüßt Herrn Senator Mäurer, Herrn Steines, sowie Herrn Töllner und Herrn Voss. Er erinnert an verschiedene Beschlüsse des Beirates, in denen u.a. eine Video-Überwachung am Bahnhof sowie erhöhte Polizeipräsenz in Vegesack gefordert wurde.

Außerdem wurde der Neubau der Polizeiinspektion in Vegesack positiv begleitet. Im Januar wurde bereits über die Vorkommnisse in der Silvesternacht gesprochen.

Er bittet Herrn Senator Mäurer, über die Auswirkungen der Polizeireform auf den Stadtteil Vegesack zu berichten.

Herr Senator Mäurer erinnert an die Leitziele, die vor einem Jahr genannt wurden. Die Polizei will schneller und stabiler werden, und sie möchte überlegen sein.

Die Antwort auf diese Anforderung kann nur in der Personalvermehrung liegen. Er möchte so schnell wie möglich in Bremen 2900 Polizisten haben. In diesem Jahr ist ein Ausbildungsgang mit 200 Anwärtern geplant. Die Streifenwagen sollen personell ebenfalls besser ausgestattet sein, damit die Fahrzeuge nicht stehen, sondern ständig auf der Straße sind.

Er freut sich, dass die Polizei in einem neuen und modernen Gebäude nahe des Bahnhofs untergebracht werden kann, sobald es fertig gestellt ist.

Er erklärt, dass die Anzeigenaufnahme vorwiegend von den Streifenwagenbesatzungen vorgenommen wird. Fahrraddiebstähle, Sachbeschädigung und weitere Delikte können bei der Onlinewache aufgenommen werden.

Zum Thema Videoüberwachung berichtet er, dass Überwachungsanlagen am Bahnhof Vegesack in Betrieb genommen werden. Im Hintergrund wird die Polizei die überwachten Plätze und Orte rund um die Uhr beobachten. Die Überwachung wird also nicht nur zur Beweissicherung stattfinden, sondern die Polizei soll einschreiten können, bevor es zu einem Problem kommt.

Die Zahlen der Wohnungseinbrüche haben sich seit 2014 halbiert. Im Bereich der Fahrraddiebstähle entwickeln sich die Zahlen leider in die andere Richtung.

Herr Kiener kritisiert, dass die Polizei seit vielen Jahren kaputt gespart wurde, ohne Personal kann die Aufklärungsquote nicht steigen.

Herr Bullmahn weist darauf hin, dass der Personalmangel sehr teuer ist und fragt, wann das Personal tatsächlich auf der Straße sein wird. Das Personal, das in den letzten Jahren in Vegesack Dienst geschoben hat, hat sehr engagiert seine Arbeit verrichtet, sonst wäre alles bereits zusammengebrochen.

Vor nicht allzu langer Zeit war die Zielzahl noch 2600, die nie erreicht wurde.

Auch im Bereich der Justiz fehlen viele Stellen, sodass viele Akten geschlossen werden, weil sie aus Personalmangel nicht bearbeitet werden können. Das lockt natürlich entsprechendes Klientel nach Bremen.

Er möchte als Bürger jederzeit zur Polizei gehen können, ohne auf Öffnungszeiten achten zu müssen. Daher freut er sich auf das neue Polizeirevier.

Er hofft, dass die Absichtserklärungen von Herrn Senator Mäurer bald umgesetzt werden.

Herr Dr. Hartwig dankt Herrn Senator Mäurer, dass er für Vegesack Perspektiven entwickelt. Er erinnert an einige Anträge des Beirates Vegesack. In einem Antrag geht es um mehr Strafverfolgung auf Seiten der Justiz, im zweiten Antrag ging es darum, es nicht nur bei den angestrebten 2600 Stellen zu belassen, sondern darüber hinaus noch mehr Stellen zu schaffen. Außerdem ging es um die Bildung einer Sondereinheit nur für Bremen-Nord.

Herr Sulimma kritisiert, dass die Polizei in der Vergangenheit 160 000 Überstunden leisten musste. Er findet die Schuldfrage bei Fahrraddiebstählen oft eigenartig ausgelegt. Niemand ist selber Schuld, wenn er sein Fahrrad nicht abschließt. Schuld ist immer der Täter, der Dieb. Er interessiert sich dafür, was mit den 16 Anzeigen aus der Silvesternacht geworden ist. Er möchte wissen was damit passiert ist?

Herrn Pörschke gefällt der selbstkritische Ton des Senators und erkundigt sich, was Bremen leisten kann, um die entsprechende Anzahl von Anwärtern und Anwärterinnen zu bekommen.

Herr Degenhard freut sich über die kommende Videoüberwachung und erinnert, dass die Zahl 2600 Polizisten nie erreicht wurde. Er fragt sich, wie die Zahl 2900 je erreicht werden soll. Er sieht die 200 Anwärter als gutes Signal. Er empfindet das Polizeigesetz zu lasch, als Beispiel benennt er, dass Polizisten sich nicht angemessen wehren können, wenn sie angegriffen werden. Er weist auf einen Zeitungsartikel hin, dass Lehrer in Bremen besser bezahlt werden sollen und erkundigt sich, ob diese Möglichkeit auch für Polizeibeamte erwogen werden kann. Er kritisiert, dass es in Bremen rechtsfreie Räume, in denen Parallelgesellschaften leben, gibt.

Senator Mäurer gesteht ein, dass Bremen Probleme hat, geeignetes Personal zu finden. Diese Situation besteht in allen Bundesländern. Diese Probleme gibt es auch bei der Feuerwehr.

Bei der Polizei bewerben sich einige Tausend Personen, aber nach Abschluss des Auswahlverfahrens bleiben einfach zu wenig Anwärter übrig. Es ist zu überlegen ob man es sich leisten kann, in einem k.o.-Verfahren schon 36 Prozent der Bewerber nach der Sportprüfung auszuschließen und anschließend noch mal 32 Prozent an der schriftlichen Prüfung scheitern zu lassen. Dieses Verfahren kann man sich leisten wenn man nur 25 Beamte einstellen möchte. Es wird also auch eine Reform des Auswahl- und Ausbildungssystems benötigt. Dabei muss natürlich die Qualität weiter erhalten werden.

Er freut sich, dass der Tarifabschluss zum 1. Januar diesen Jahres auch für Beamte übernommen wird. In all den vergangenen Jahren wurde immer nur gespart.

Wenn die Zahl 2900 in den Haushalt eingestellt wird, kann ggf. Geld, das nicht benötigt wird, weil die Zahl noch nicht erreicht wurde, für den Abbau von Überstunden genutzt werden.

Man kann auch heute noch nicht sagen, wann die Polizeireform beendet ist.

Es wird aber versucht mit Mitarbeitern, die keine ausgebildeten Polizisten sind, den Objektschutz zu betreiben. Auch IT- Mitarbeiter müssen keine Polizeiausbildung haben. So besteht die Chance zum Ende der nächsten Legislaturperiode die Zielzahl 2900 zu erreichen. Die gesetzlichen Vorschriften, Angriffe auf Polizeibeamte oder Feuerwehrbeamte zu ahnden, wurden in den letzten Jahren erheblich verschärft. In der Praxis merkt man allerdings, dass Menschen nicht durch Gesetze gesteuert werden.

Zur Frage der Sondereinheit berichtet Herr Steines, dass es keine Sondereinheit geben kann und soll. Es gibt Schwerpunktmaßnahmen, bei denen gezielt Personal eingesetzt wird. Weiterhin sollen spezialisierte Einheiten eingesetzt werden, die verschiedene Schwerpunkte abdecken.

Herr Kiener weist darauf hin, dass jetzt sehr viele Polizisten pensioniert werden oder wegen Krankheit oder Elternzeit fehlen.

Herr Senator Mäurer bestätigt diese Bedenken und erklärt, dass auch darum über zusätzliches Personal für Objektschutz und spezielle IT-Bereiche nachgedacht wird. Viele Anwärter kommen aus Niedersachsen, problematisch ist, dass im nächsten Jahr ein ganzer Abitursjahrgang fehlen wird.

Auf die Frage, was mit den Anzeigen aus der Silvesternacht passiert ist, wird es eine schriftliche Antwort geben.

Tagesordnungspunkt 3

Kita- und Schulausbau im Stadtteil Vegesack **- Bilanz und Perspektiven**

Herr Dornstedt begrüßt Herrn Staatsrat Pietrzok, Frau Sakarya- Demirci, Herrn Stößel sowie Herrn Klänelschen.

Es wird verabredet, zunächst über die Kitas und im Anschluss über die Schulen zu reden.

Herr Pietrzok berichtet, dass man Anfang 2015 nicht mit so großen Wachstumszahlen gerechnet hatte. Der extreme Wachstum ist u.a. dem Zuzug der Geflüchteten geschuldet. In einigen Bereichen haben sich daher auch die Sozialindikatoren verändert. Der Senat hat darum für den Kitausbau und Personal zusätzliches Geld zur Verfügung gestellt.

Es wurden schon in einigen Einrichtungen zusätzliche Sozialpädagogen eingesetzt um eine elternorientierte Arbeit zu ermöglichen.

An den Schulen in Bremen-Nord sind 9 Sozialarbeiterstellen geschaffen worden.

Aufgrund des Fachkräftemangels sind diese aber schwer zu besetzen. Um dem entgegen zu treten werden ein vereinfachter Seiteneinstieg und auch die Anhebung der Besoldung in Erwägung gezogen.

Im letzten Jahr wurden in Bremen zusätzliche 3200 Kita-Plätze geschaffen und es sind noch 600 weitere Plätze geplant. Es geht alles nicht so schnell, weil z.B. die Baufirmen volle Auftragsbücher haben. Allein in Bremen-Nord werden 10 Gruppen geschaffen. Es fehlt an Räumlichkeiten und an Fachkräften.

Frau Sakarya-Demirci erklärt, dass es aktuell 27 Einrichtungen in Vegesack gibt. Es wurden schon mehrere zusätzliche Gruppen aufgebaut. Es läuft ein Interessenbekundungsverfahren bezüglich der Aumunder Feldstraße und der Friedrich-Humbert-Straße.

Für die Kita Dobbheide liegt bereits eine Baugenehmigung vor. 2020 soll der Betrieb starten. Darüber hinaus gibt es noch ein Projekt am Standort Fahrer-Flur.

Die aktuellen Prognosedaten liegen seit Januar vor. Es stellte sich heraus, dass die Kinderzahlen sich nochmals deutlich erhöhen.

Es gibt zum neuen Kindergartenjahr eine große Nachfrage an Kitaplätzen, daher wird geprüft, ob in bestehenden Einrichtungen noch weitere Gruppen installiert werden können. Außerdem wird eine leerstehende Hausmeisterwohnung angeschaut um weitere Bedarfe abzudecken.

Gemeinsam mit den Einrichtungen wird nach Lösungen gesucht, wofür sich Frau Sakarya-Demirci ausdrücklich bedankt.

Herr Riskalla erkundigt sich, ob auch daran gedacht wird, dass diese Kinder auch alle zur Schule müssen. Außerdem könne es auch Überkapazitäten geben, wenn nicht genug Kinder hinterher kommen.

Herr Sulimma erkundigt sich, wie der Zeit-Maßnahmenplan für die Kita Fährer-Flur aussehen wird.

Der Staatsrat erläutert, dass der Senat sich auf die Kombination der Ist-Zahlen und der Prognosen des Statistischen Landesamtes verlässt und diese als Planungsgrundlage nimmt. Es sind aber natürlich immer nur Prognosen.

Herr Klänelschen berichtet, dass die Situation in Vegesack gut ist, weil es sich bei der Fläche am Fährer-Flur um eine große Fläche handelt. Das Bauressort muss nun eine Bauleitplanung machen und die Bedarfe zu klären. Immobilien Bremen (IB) und das Bauressort arbeiten Hand in Hand am Bebauungsplan. Er geht davon aus, dass die Kita 2022 und die Schule etwas später fertig gestellt werden. An dieser Stelle wird eine schöne neue Bildungslandschaft geschaffen. Ein Schulneubau wurde geprüft und ist wirtschaftlicher als den Altbau zu sanieren und zu erweitern.

Herr Kiener erkundigt sich, wie hoch der Anteil der Migrantenkinder ist, da die Deutschkenntnisse in der Kita erworben werden müssen.

Herr Pietrzok berichtet, dass in vielen Bereichen die Quote bei 65 Prozent der unter 3-Jährigen liegt. Zugewanderte Kinder sollen immer schnellstmöglich in den Kitas untergebracht werden, wobei sich die Eltern oft schwer tun, die Kinder in fremde Hände zugeben.

Herr Sulimma kritisiert, dass der Bolzplatz Fährer-Flur immer mehr verkommt, es wurde seinerzeit zugesagt, dass dieser gepflegt wird.

Herr Pietrzok erklärt, dass es schwierig ist, geeignete Träger für Spielflächen zu finden, die nach der Einrichtung für die Ertüchtigung zuständig sind.

Herr Bullmahn erkundigt sich, ob in den Einrichtungen genügend Personal ist.

Herr Pietrzok erläutert, dass Kita Bremen z.Z. ca. 90 offene Stellen hat und daher der Ausbau nicht so zügig erfolgen kann, wie es theoretisch möglich wäre. Es gibt verschiedene Problemlagen: der Krankenstand, viele Kolleginnen gehen in den Ruhestand, junge Kolleginnen gehen in den Mutterschutz.

Herr Sulimma erinnert nochmals an die Sporthalle Ludwig-Jahn-Straße und appelliert an IB, eine Aussage dazu abzugeben.

Herr Klänelschen erklärt dazu, dass auch IB sich über den Zustand der Gebäude Sorgen macht. Das Gebäude ist in der ersten Stufe des Sanierungsprogrammes und die nächsten Planungsschritte werden eingeleitet. Es wird eine Entscheidungsvorlage BAU erstellt. Herr Klänelschen ist optimistisch, dass die Sanierung mit dem nächsten Sanierungsprogramm finanziert wird. Diese Programme werden jedoch vom Senat letztendlich beschlossen.

Herr Kiener erklärt, dass für einen Schulneubau vieles, für einen Abriss aber gar nichts spricht. Man kann auf dem Areal eine neue Schule erstellen, dann gibt es zwei Schulgebäude die nicht miteinander verbunden sind. Das muss auch nicht sein. Das Areal ist groß genug. Schule Hammersbeck besteht auch aus zwei Schulgebäuden. Eine energetische Sanierung des Altbaus ist gar kein Problem.

Herr Dr. Hartwig bittet um eine Konkretisierung für die Sanierung der Sporthalle.

Herr Klänelschen erklärt, dass Geld für die nächste Planungsphase eingestellt wurde. Die bauliche Umsetzung muss beschlossen werden und finanziert sein. Wann es soweit ist, dazu kann er keine verbindliche Zusage machen, da dies mit dem Ressort abgestimmt werden muss.

Herr Pietrzok ergänzt, dass das zur Verfügung stellen von Mitteln momentan nicht das Problem ist, sondern die Umsetzung. Planungsmittel stehen zur Verfügung. Wenn dann alles durchgeplant ist, geht es an die Umsetzung. Das Ressort macht Druck aber eine verbindliche Aussage, wann es soweit ist, ist im Moment nicht möglich. Alle Beteiligten sitzen regelmäßig zu Beratungen zusammen.

Herr Dornstedt macht folgenden Beschlussvorschlag, der mit einer Enthaltung einstimmig beschlossen wird:

- ***Der Beirat nimmt erfreut zur Kenntnis, dass eine neue Schule im Bereich des Sportplatzes Fährer-Flur gebaut werden soll. Die Bauleitplanung für den ehemaligen Sportplatz Fährer-Flur ist zu betreiben. Daran ist der Beirat ebenso zu beteiligen, wie bei der künftigen Verwendung des derzeitigen Schulgebäudes Fährer-Flur.***
- ***Die Sanierung der Turnhalle Ludwig-Jahn-Straße ist zu priorisieren, darüber ist dem Beirat zeitnah zu berichten.***
- ***Der Beirat Vegesack nimmt die Machbarkeitsstudie für die Aumunder Feldstraße positiv zur Kenntnis und begrüßt die Interessenbekundungsverfahren für den Bereich Haven Hööv't und die Ludwig-Jahn-Straße.***
- ***Um ein stimmiges Ergebnis für den Stadtteil zu erarbeiten soll zu dem Thema Schul- und Kitausbau nach §8 des Beirätegesetzes eine Planungskonferenz durchgeführt werden.***

Zur Schulstandortplanung berichtet Herr Pietrzok, dass die Schule Alt-Aumund eine gebundene Ganztagschule mit einem Zug mehr werden soll. Die Planungen sind vorangeschritten, die Entscheidungsvorlage Bau soll im April 2019 vorliegen und die Umsetzung soll bis 2022 abgeschlossen sein. Start und Ziel sind dort klar definiert.

Die Schule Am Wasser wird gebundener Ganztags werden, aber erst am Ende der Umsetzungsplanung.

Die Schule Borchshöhe soll um einen Zug erhöht werden.

Die Schule Lerchenstraße soll von der 5- in die 6-zügigkeit überführt werden. Am 11. April 2019 sollen die Skizzen vorgestellt werden, wie die Erweiterung durchgeführt werden kann. Dort wird nicht nur erweitert sondern auch saniert. Das ist das größte Projekt in Vegesack.

Schule Hammersbeck und Schule Schönebeck bleiben im offenen Ganztags. Die Schule Fährer-Flur soll in den gebundenen Ganztags gehen.

80 Prozent aller Schulen müssen sich in den nächsten 6 bis 8 Jahren mit Baumaßnahmen auseinandersetzen. Das ist eine riesige Aufgabe für Immobilien Bremen.

Er betont, dass alle Schulen und Kitas in Bremen-Nord in den vergangenen Jahren durch die großen Zuzüge eine großartige Arbeit geleistet haben um den Kindern und Jugendlichen eine gute Bildung auf den Weg zu geben. Dafür dankt er allen Mitarbeitern ausdrücklich.

Er erinnert, dass Bremen im nationalen und internationalen Vergleichen oft nicht so gut dasteht, aber es gibt eine andere Sichtweise auf die Dinge.

Es gibt eine lange Liste an Preisen, die die Schulen in Bremen-Nord bekommen haben. Es gibt regelmäßige Teilnahmen an Mathe-Olympiaden, einen 1. Preis im Sprachwettbewerb, den 3. Platz bei „Jugend forscht“. Die Schule Lerchenstraße und die Gerhard-Rohlf's-Oberschule beteiligen sich ebenfalls regelmäßig an „Jugend forscht“. In Bremen-Nord gibt es viele Erfolge zu verzeichnen und gute Gründe, stolz darauf zu sein, was hier geleistet wurde.

Tagesordnungspunkt 4 neu

Besetzung von Ausschüssen

Frau Tunc hatte einen Sitz im Bildungsausschuss sowie einen Sitz im Nichtständigen Ausschuss für die Umsetzung des IEK Grohner Düne.

Für die Nachbesetzung in den Bildungsausschuss wird Herr Sulimma vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Für den Nichtständigen Ausschuss für die Umsetzung des IEK Grohner-Düne wird Herr Tienken vorgeschlagen und einstimmig gewählt, wobei sich Herr Tienken nicht an der Wahl beteiligt hat.

Tagesordnungspunkt 5

Bebauungsplan 1565 „Gärdeshof“ Beteiligung des Beirates als Träger öffentlicher Belange

Herr Dornstedt begrüßt Herrn Hafke und führt kurz in das Thema ein.

Bereits am 13. September 2018 war eine Beteiligung des Beirates geplant, leider war das Bauamt nicht zu diesem Termin erschienen.

Es wurde daraufhin beschlossen, am 27. September 2018 eine Einwohnerversammlung durchzuführen, die auch stattfand.

Mit dem heutigen Tag wird der Beirat als Träger öffentliche Belange beteiligt.

Herr Hafke berichtet, dass es sich um ein Gebiet für 4 bis 5 Wohneinheiten handelt. Das Verfahren ist allerdings immer gleich, egal ob großes oder kleines Gebiet. Nach dem alten B-Plan war der Innenbereich nicht zur Bebauung vorgesehen. Es stehen auf dem Grundstück ca. 2500 m² Wald mit einem umfangreichen Vogel- und Fledermausbestand.

Ob dort Nistplätze vorhanden sind, kann nur zu bestimmten Jahreszeiten geprüft werden.

Der Wald muss an anderer Stelle auf einer gleichgroßen Fläche ersetzt werden. Es muss eine Arten- und Brutvögelkartierung erstellt werden. Gegen Jahresende könnte das Projekt in die öffentliche Auslegung gehen, wenn alle Fragen zum Umweltschutz beantwortet sind. Eine weitere Beteiligung des Beirates müsste im September erfolgen.

Herr Pörschke berichtet, dass die erste Bauvoranfrage am 3.11.1994 an das Bauamt gestellt wurde.

Herr Kiener kritisiert, dass der Eigentümer des Areals so lange Zeit warten musste, bis das Verfahren in Schwung kam.

Er erkundigt sich, welche Kosten auf den Eigentümer zukommen. Er plädiert dafür, dass dem Eigentümer ermöglicht wird, die alte Zuwegung zum Haus zu nutzen, die über den Geh- und Radweg führt.

Herr Hafke erklärt, dass er zu den Kosten nichts sagen kann, erklärt aber, dass sämtliche Gutachten von dem Eigentümer bezahlt werden müssen.

Herr Dornstedt erinnert, dass der Beirat sich immer für die Innenentwicklung eingesetzt habe und es nicht am Beirat liege, dass solche Verzögerungen eingetreten sind.

Er formuliert folgenden Beschluss, der einstimmig angenommen wird:

- ***Der Beirat stimmt der vorgestellten Planung zu und bittet das Bauamt Bremen-Nord die Ergebnisse der Untersuchungen dem Beirat Vegesack spätestens im September 2019 vorzulegen.***

Tagesordnungspunkt 6

Bebauungsplan 1567 „Teichquartier“ Beteiligung des Beirates als Träger öffentlicher Belange

Herr Dornstedt begrüßt Frau Wiedau, Herrn Mosel, Herrn Lemke und Herrn Hrkalović. Er berichtet, dass aus dem Jahr 2016 ein Bürgerantrag vorliegt, der sich bereits mit einer möglichen Bebauung dieses Bereichs auseinandersetzt. Mit Schreiben vom 14. Februar 2019

wurde dem Beirat eine Deputationsvorlage vorgelegt, mit dem Hinweis, dass es noch Abstimmungsbedarfe mit der Hausspitze gäbe. Da diese noch nicht abschließend geklärt sind, empfiehlt er dem Beirat einen Vorbehaltsbeschluss zu fassen.

Herr Sulimma meldet sich zu Wort und kritisiert, dass der Beirat ständig Punkte vom Bauamt auf die Tagesordnung gesetzt bekommt, die noch nicht behandelbar sind. Andere Themen müssen dann lange liegenbleiben.

Herr Dornstedt erinnert, dass wegen der längeren Pause aufgrund der Wahl noch viele Themen behandelt werden müssen.

Er bittet Frau Wiedau, die Pläne vorzustellen.

Sie berichtet, dass es sich um ein 10 ha großes Areal handelt. Zur Zeit ist dort Gewerbegebiet und viel schützenswertes naturnahes Gelände. Die Gewerbeflächen sind lt.

Wirtschaftsförderung Bremen immer schwerer zu vermarkten. Der Investor ist auf das Bauamt zugekommen mit dem Wunsch, das Gebiet zu bebauen. Das Bauamt hat daraufhin ein Gutachten in Auftrag gegeben, welches ergeben hat, dass viele Flächen erhalten werden müssen und die Gewässer nicht überplant werden dürfen. Auch dem Bauamt ist es ein großes Anliegen, dort ein Wohngebiet zu erstellen, weil es sich dort um eine attraktive Lage handelt. Die Infrastrukturelle Anbindung ist sehr gut. Es wird ein normales Planverfahren durchgeführt.

Herr Hrkalović erklärt, dass die Planungsziele in der Wohnraumschaffung insbesondere für Familien bestehen, auch die Aspekte des sozialen Wohnungsbaus werden berücksichtigt. Das Technologiezentrum ist nicht im gewünschten Maße nachgefragt, auch das Angelzentrum soll im Zuge der Neuplanung überplant werden.

Amphibien, Brutvögel etc. wurden bereits als schützenswert dargestellt. Die vorhandenen Stellplätze in der Bestandsstraße werden erhalten, eine fußläufige Durchwegung ist in der Planung berücksichtigt.

Die Waldflächen sind nach dem bremischen Waldgesetz zu kompensieren und genügend Ausgleichsflächen sind vorzuhalten.

Der Geltungsbereich liegt zwischen der Meinert-Löffler-Straße, den Gleisanlagen der Farge-Vegesacker Eisenbahnlinie, der Fährer Straße (Rückwärtig), Am Becketal und der Beckstraße (Rückwärtig).

Es ist geplant, auf dem Gelände einen Spielplatz sowie ein Amphibienkorridor zwischen den Teichen und dem Rückhaltebecken anzulegen.

Es sollen 80 Wohneinheiten in Form von Reihenhäusern mit 25 geförderten Einheiten errichtet werden. Es werden 104 Stellplätze inkl. 33 Besucherplätzen zur Verfügung stehen. Die Bürgersteige werden neu angelegt. Die Straße Am Becketal soll wie bisher in Höhe des Teiches durch Poller für Kraftfahrzeuge gesperrt sein um Schleichverkehre zu verhindern.

Herr Pörschke erkundigt sich nach der Gestaltung der Gebäude, es sieht auf Grund der Draufsicht bisher sehr monoton aus. Er erkundigt sich, wie in Zukunft der Amphibienschutz an der Stelle aussehen soll.

Herr Lemke erklärt, dass die Reihenhäuser an bestimmten Stellen etwas anders und besonders gestaltet werden. Es soll eine Eingangssituation mit einem Eingangstor entstehen. Entlang der Erschließungsstraße gibt es eine Reihenhäuserbegleitende Bebauung und gegenüber wird es private Stichwege zu den Reihenhäusern geben mit gegenüberliegenden Carports. Das ist gerade für Familien eine gute Situation. Insgesamt wird es eine ruhige Verkehrssituation. Das Leben wird sich in den Wohnwegen abspielen.

Das Planungsbüro hat sich intensiv mit dem Naturschutz beschäftigt auch der BUND wurde eingebunden. So wird auch die Westseite des Teiches naturbelassen, damit Tiere dort einen Lebensraum behalten. Der Krötenkorridor ist so geplant, sodass die Kröten dort auch tatsächlich ihren Weg finden.

Frau Wiedau ergänzt, dass das Umweltamt dort eine Aufwertung des Geländes für die verschiedensten Tiere sieht.

Natürlich wird es einen Grünordnungsplan geben. Der Freiraum muss gestaltet werden.

Herr Mosel berichtet, dass die Eingangssituation sehr wichtig ist und das Gebiet ansprechend architektonisch gestaltet werden soll. Es soll in Erinnerung an die alte Ziegelei mit Ziegeln

gearbeitet werden außerdem soll das Quartier, wie auch das Tauwerkquartier ein eigenes Nahwärmenetz bekommen. Die Häuser werden unterschiedliche Dachformen haben. Er bedauert, dass er keine Skizzen von den Ideen und Planungen zeigen kann.

Herr Tienken erkundigt sich nach dem Gebiet, das kontaminiert und mit schwarzer Folie abgedeckt ist.

Herr Mosel erklärt, dass die „gekapselte Altlastfläche“ nicht betroffen ist.

Herr Dornstedt schlägt folgende Beschlussfassung vor, die einstimmig angenommen wird:

- ***Der Beirat Vegesack stimmt der vorgestellten Planung unter Vorbehalt zu. Sollte die der Deputation vorgelegte Planung von der im Beirat beratene Planung abweichen, ist der Beirat erneut zu beteiligen.***
- ***Außerdem ist eine Bürgerbeteiligung in Form einer Einwohnerversammlung vorzunehmen.***

Tagesordnungspunkt 7

Anträge und Anfragen der Parteien

Dringlichkeitsantrag des Beirates Vegesack zum Bau eines Verbrauchermarktes in der Lindenstraße.

Die Dringlichkeit wird mit einer Enthaltung einstimmig beschlossen.

Herr Dr. Hartwig trägt den Antrag vor.

Der Beirat Vegesack stellt den Antrag, dass der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr in der gebotenen Transparenz schriftlich zwei Sachverhalte darlegt:

1. ***Welches sind die Gründe, dass der beabsichtigte Bau eines Verbrauchermarktes in der Lindenstraße (ehemaliges Vulkan-Gelände) bis heute noch nicht realisiert ist?***
2. ***Was unternimmt der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, damit dieser beantragte Verbrauchermarkt zeitnah realisiert wird?***

Der Antrag wird einstimmig beschlossen.

Aufgrund des Grundsatzbeschlusses des Beirates werden nach 22:00 Uhr keine weiteren Tagesordnungspunkte aufgerufen.

Tagesordnungspunkt 7 - entfallen

Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Tagesordnungspunkt 8 - entfallen

Mitteilungen des Beiratssprechers

Tagesordnungspunkt 9

Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder - entfallen

Ende der Sitzung 22:15 Uhr

Dornstedt
Vorsitzender

Zilm
Schriftführerin

Dr. Hartwig
Beiratssprecher